



Bottrop oder Barcelona?

Zunächst mal als dort Gebürtiger: Nichts gegen Bottrop! Aber wo liegt der Zusammenhang zur Endodontie? Fangen wir einfach mal ganz anders an:

Masterlich!

Drei Jahre Stress, viele Wochenenden auf Tour, zahlreiche, teils schriftlich ausgearbeitete Fallpräsentationen, unzählige Vorlesungen und praktische Übungen, hunderte von gelesenen Studien, eine dreißigseitige Masterthese! Eine ganze Menge Kohle (leider zu bezahlende), dazu Praxisausfallzeiten und Reisekosten: viel Aufwand und ein hoher Preis. Alles für einen Titel, dessen Bedeutung nicht unumstritten ist. Aber die ersten 24 Kolleginnen und Kollegen haben es erfolgreich geschafft und den ersten Masterstudiengang Endodontie der Dental Academy in Düsseldorf erfolgreich absolviert. Herzlichen Glückwunsch!

Curriculum und Catering

Respekt und Dank gebührt zunächst einmal ganz eindeutig David Sonntag, der mehr oder weniger im

Alleingang diesen Studiengang konzipiert und organisiert hat, vom Curriculum bis zum Catering, von der Raumplanung bis zur Referentenauswahl, vom Zaster bis zur Zertifizierung. Natürlich mit Unterstützung zahlreicher HelferInnen, KollegInnen und Sponsoren (darunter natürlich auch der Quintessenz-Verlag). Auf eine erste Sitzung in der Düsseldorfer Uni folgten mehrere intensive Arbeitstreffen in Hannoveraner Hotels und eine mühsame, langwierige Detailplanung bis 2009 nach mehrjähriger Vorbereitung endlich der offizielle Startschuss fiel. 26 Kolleginnen und Kollegen begannen diesen Qualifikationsmarathon, um ein Programm abzuarbeiten, das es (nicht nur in zeitlicher Hinsicht) in sich hat.

Die mit der Zipfelmütze!

Unser Glückwunsch geht an (Abb. 1): Ella Briks (Gailingen), Martin Brüsehaber (Hamburg), Nora Judith Buchner (München), Martin Eggert (Hagen) Franziska Frangenberg (Bornheim), Marco Georgi (Wiesbaden), Muhammad Hassan (Rüsselsheim), Constanze Hirth

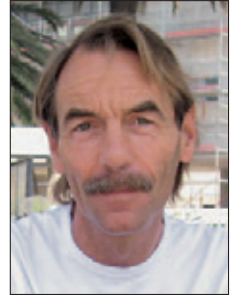


Abb. 1 Bereits zur Halbzeit des dreijährigen Studiengangs zeigten sich bei den meisten der zuvor eher verhaltensunauffälligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Mutationserscheinungen!

(Düsseldorf), Ralf Keppel (Bessenbach), Peter Kiefner (Stuttgart), Thorsten Köther (Mühlheim/Ruhr), Sven Koßert (Berlin), Lars Kreitz (Elmshorn), Christian Krupp (Hamburg), Kai Leimbach (Kassel), Thomas Mayer (München), Mario Müller (Berlin), Ralf Mundt (Rotterdam), Stephan Peltzer (Mönchen-Gladbach), Christoph Riffel (Kippenheim), Andreas Schult (Bad Bramstedt), Anand Schwenk-von-Heimendahl (München), Babette Stephan (Düsseldorf), Theodorus van Beek (Spaichingen).

And the winner is ...

In jedem Fall gewonnen hat die Endodontie-Szene in Deutschland. Da es hierzulande bislang im Gegensatz zu Nachbarländern wie Großbritannien und den Niederlanden keine Postgraduierten-Studiengänge gibt, wird den bisherigen Qualifikationsstufen, Studium – Curriculum – Spezialist der Fachgesellschaften, ein weiterer wichtiger und bislang fehlender hochrangiger Baustein hinzugefügt. Das bislang immer noch recht kleine Grüppchen der spezialisierten Endodontologen wird auf diesem Wege weiter (langsam) wachsen; profitieren werden die überweisenden KollegInnen und am Ende natürlich vor allem die Patienten!

Was hat der erste Studiengang gebracht? Wir versuchen in dieser Ausgabe der ENDODONTIE, einige erste Antworten auf diese Frage zu geben, aus Sicht der Teilnehmer und der Veranstalter. Wir wollen durch einige Bilder die Stimmung der Gruppe verdeutlichen. Wir geben die Antwort aber auch, indem wir beginnen, den „Output“ dieses ersten Studiengangs vorzustellen: Die Falldarstellungen dieser ENDODONTIE-Ausgabe stammen ebenso von den Absolventen wie die Fachartikel, die alle

(gekürzte und auf Artikelformat umgearbeitete) Fassungen von Masterthesen darstellen und das hohe wissenschaftliche Niveau des Studiengangs belegen. Weitere Arbeiten und Fälle werden folgen, einige schaffen sicher auch den Sprung in's internationale Geschäft, d. h. in die englischsprachigen Journals.

Bottrop oder Barcelona?

Da war doch noch was? Stimmt, einen Kanal-Master gab es auch schon früher, nämlich an der beschaulichen Danube-Universität im schönen österreichischen Krems, von uns seinerzeit liebevoll als „Alpen-Master“ tituliert. Den gibt es tatsächlich immer noch! Und wie! Wer die „Zahnarztwoche“ regelmäßig und aufmerksam studiert, wird registriert haben, dass die Kremser Konkurrenz die Werbetätigkeit für ihren Endodontie-Masterstudiengang mit fast wöchentlichen Großanzeigen deutlich intensiviert hat. Der rot-weiß-rote Master ist erheblich schneller und einfacher zu erwerben (übrigens überwiegend in Köln statt Krems!), und fällt auch deutlich billiger aus (ob auch preiswerter, können wohl nur die Absolventen entscheiden). Trotzdem Bewerberknappheit??? Also wie wär's: Donau statt Düsseldorf? Nun ja, Konkurrenz ist dann ja wohl doch etwas anderes: Barcelona und Bottrop haben auch beide eine Fußballmannschaft ...

Und weiter geht's!

Und die Erfolgsstory geht weiter: der zweite Studiengang hat bereits begonnen, die Anmelde Listen für den dritten Durchgang liegen schon aus.

Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen

